

Walliser
☆☆ Bote 1815.ch

Unsere Werbe-
träger für
Ihren Erfolg!

Walliser ☆☆ Bote

Walliser
☆☆ Bote

Täglich das Neuste
aus der Region.

Wenn Sie informiert sein wollen!

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 922 99 88 | Abonentendienst Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 21 989 Expl.



Wallis

Mitspracherecht

Den Walliser Bergführern um Präsident Hanspeter Berchtold geht langsam die Geduld aus. | Seite 3



Wallis

Liebeschwüre

Regisseurin Regula Imboden über das neue Stück «Liebe, Tod und Teufel» des Studententheaters. | Seite 6



Sport

2:0-Führung

Federer brachte die Schweiz im Davis Cup gegen Serbien in Führung, Wawrinka doppelte nach – 2:0. | Seite 18

INHALT

Wallis	2 – 16
TV-Programme	4/5
Traueranzeigen	12
Sport	17 – 21
Ausland	23/27
Wirtschaft/Börse	28
Schweiz	29/30
Wohin man geht	31
Wetter	32

Wallis | Wie können sich die Landwirte das neue Direktzahlungssystem zunutze machen?

Chancen, die es zu nutzen gilt

Seit dem 1. Januar ist ein neues System für landwirtschaftliche Direktzahlungen in Kraft. Die Walliser Regierung hat sich intensiv mit den neuen Regeln auseinandergesetzt und will sich noch stärker einbringen, damit der Anteil der Direktzahlungen für Walliser Landwirte weiter erhöht wird.

Im Rahmen der bisher gültigen Regeln haben die Walliser Landwirte bis Ende 2013 jährlich rund 108 Millionen Franken in Form von Direktzahlungen erhalten. Doch die Spielregeln haben geändert. Deshalb hat der Kanton sich konsequent mit den neuen Gegebenheiten der AP 14–17 auseinandergesetzt. So wurden mehr als 50 Informationsveranstaltungen organisiert, 17 Vernetzungsprojekte abgeschlossen und die Biodiversität auf rund 4000 Parzellen und 230 Alpen inventarisiert. Diese Schritte zielen auf die Steigerung der Direktzahlungen für die Walliser Landwirte in den nächsten acht Jahren hin. Gemäss ersten Einschätzungen sollen diese Massnahmen bereits erste Früchte tragen. Dennoch kann kein genauer Betrag genannt werden, wie hoch die Direktzahlungen für das Wallis ausfallen werden. | Seite 2



Informierte. Staatsrat Jean-Michel Cina lud zur Pressekonferenz in einen Stall.

FOTO WB

KOMMENTAR

Sport ist (nicht) Politik

Drehen sich Diskussionen um irgendeine Olympiade, ist immer wieder zu hören: Sport ist Sport – und Politik ist Politik. Doch wer allen Ernstes behauptet, eine Olympiade sei ein rein sportlicher Anlass, glaubt auch ans leibhaftige Erscheinen des Osterhasen. Klar, alle Sportler und Sportlerinnen nehmen ihrer sportlichen Leidenschaft wegen an solch einem Grossanlass teil. Sie sollen dabei ihren Spass haben. Sie alle halten jedoch immer auch als – oft glänzend belohnte – Bühnendekoration für Grössen aus der Welt von Politik und Wirtschaft her.

Am nächsten Freitag feiert nun im russischen Sotschi die Winterolympiade 2014 ihre Eröffnung. Im Vorfeld dieses Grossanlasses gab es zahlreiche Diskussionen. Grössenwahn und Korruption, Menschenrechte und Homosexuellen-Feindlichkeit – dies die Themen, die dabei den Takt bestimmten. Und auch dem einen und andern Sportler zu denken gaben. «Es ist klar, dass die Spiele nicht als Bühne für politische Demonstrationen gebraucht werden dürfen», sagt das Internationale Olympische Komitee (IOC). Also ist es Sportlerinnen und Sportlern in Sotschi verboten, sich auf einem olympischen Siegerpodest politisch zu äussern. Immerhin dürfen sie dies an Pressekonferenzen tun.

Was der Sotschi-Olympiade zu wünschen ist – eine Prise Romantik. Also ein schwuler Goldmedaillengewinner, der seinen Freund erst aufs Podest nimmt und ihm dort einen Heiratsantrag macht.

Lothar Berchtold

Fussball | Der FC Sitten vor der zweiten Saisonhälfte

Wiedergutmachung ist zwingend



Was liegt drin? Laurent Roussey und Christian Constantin erhoffen sich eine klare Steigerung ihrer Mannschaft. FOTO KEYSTONE

Heute endet die Winterpause im Schweizer Fussball. Zeit, dass der FC Sitten seine weit unter den Möglichkeiten gebliebene Vorrunde korrigiert.

Einmal mehr starteten Sittens Fussballer mit Ambitionen in die neue Saison. Und da war noch die Ankündigung von Präsident Constantin, fortan mit jungen Spielern spielen zu wollen. Sehr viel davon ist nicht übrig geblieben – Sitten überwinterterte als Zweitletzter.

Laurent Roussey, schon zum dritten Mal Sitten-Trainer, blickt immerhin auf ein positives Trainingslager auf Zypern zurück und hofft auf die grosse Aufholjagd. Er tut dies mit bewährten und auch neuen Spielern. Dem heutigen Startspiel in Zürich misst er eine riesige Bedeutung zu. Eher früh als spät entscheidet sich, ob Sitten noch Ambitionen nach vorne hegen kann oder nicht. | Seite 17

Wallis | Fünf Millionen weniger für Bildung

Spürbar, aber nicht allzu schmerzhaft



Kein Qualitätsverlust. Gespart soll nicht auf dem Buckel der Schüler werden. FOTO WB

Einsparungen von fünf Millionen müssen im Unterrichtswesen gespart werden.

Diese Einsparungen seien zwar auch nicht sympathisch, so Staatsrat Oskar Freysinger, doch aufgrund der «brutalen Vorgaben des Grossen Rats» wären dies noch die weniger schmerzhaften. So muss stufen-

übergreifend die Zahl der Unterrichtsstunden um mindestens 3 Prozent gesenkt werden. Passende Lösungen zu finden, sei an den Schuldirektionen, obwohl die Dienststelle für Unterrichtswesen mehrere Kürzungen vorgibt, vor allem bei den Entlastungsstunden. Kündigungen sollen somit vermieden werden. Mehrere Schuldirektoren bezweifeln dies. | Seite 3

1815.ch

Mit aktuellen
Notfalldienst-Nummern.



9 771660 065005



Vom Bobfahrer zum Swiss-Ski-Trainer

Die Wandlung des Jürgen Loacker

Zweimal war Jürgen Loacker schon an olympischen Spielen. Als Bobfahrer für Österreich. Bei der dritten Olympiateilnahme hat er eine völlig andere Aufgabe: Als Konditionstrainer von Swiss-Ski. Er soll die Speedfahrer fit machen für Sotschi. | Seite 21



Roussey und die Spielsysteme

Wie der WB diese Woche berichtete, will Sittens Trainer mit einem 4-1-4-1-System in die Rückrunde starten, das sich je nach Spielsituation aber in ein 4-3-2-1 ändern soll. Gerade Letztgenanntes liess Laurent Roussey dieser Tage fleissig trainieren.

Alles zur Startelf im FCZ-Spiel

Die Abschlusstrainings liessen kaum Zweifel zu, dass vor Goalie Vanins das Quartett Rüfli, Ferati, Bühler und Pa Modou die Abwehr bilden. Auch den Verletzungen von Vanczak und Lacroix sowie dem Trainingsrückstand von Neuzugang Cichero geschuldet. Assifuah hat beste Chancen auf den einzigen Platz im Sturm, während Perrier, Kouassi und Neuzugung Buailion fleissig die Dreier-Route im zentralen Mittelfeld übten. Womit noch zwei Positionen, diejenigen links und rechts im Mittelfeld, frei sind. Unklar ist Dario Vidovic – der Australier plagte sich schon auf Zypern krank umher und konnte kaum trainieren. Vorteil Basha und Christofi also? Ausserdem nicht da: Herea (gesperrt), Fedele, Cissé (verletzt) und Veloso (krank).

Noch sind zwei Lizenzen frei

Im Hinblick auf die Rückrunde hatte Präsident und Sportchef Christian Constantin vier freie Lizenzen, um neue Spieler zu verpflichten. Deren zwei für Schweizer, die andere Hälfte für Ausländer. Venezuelas Verteidiger Gabriel Cichero, der diese Woche zu Sitten stiess, und Jason Buailion (siehe separater Artikel) sind von Sitten lizenziert worden, womit CC für die laufende Saison keine Ausländer mehr verpflichten kann. Zwei helvetische Profis aber könnte er noch holen.

Sie kamen und gingen wieder

Im Unterschied zu Bouailion haben sich Jiagi Zhang (China) und Kervens Belfort (Haiti), die ebenso von Le Mans geholt wurden, nicht durchgesetzt. Abnehmer sind gesucht, und das grosse Kader wird wenigstens ein bisschen kleiner.

CC sucht weiter nach Käufern

Auch andere Spieler, die mittlerweile nicht mehr mit den Profis trainieren, warten auf eine Lösung. Freddy Mveng und André Marques zum Beispiel, aber auch Milos Bakrac, der eventuell zu Tromsø nach Norwegen wechselt. Auch Christian lanu gehört noch zum Kader, aber auch der Stürmer aus Rumänien steht in Sitten so ziemlich verloren da. **ada**

Fussball | Sitten startet heute beim FC Zürich in die Rückrunde. Eine zwischen Hoffen und Bangen

Top, die Wette gilt

Zweite Chance für den FC Sitten. Ab heute ist eine Reihe von guten Resultaten gefragt, sonst spielt dieser Klub auch nächste Saison nicht europäisch.

ALAN DANIELE

Der Deal steht. Verpasst der FC Sitten am Saisonende einen für Finanzen und Prestige wichtigen Platz in der Europa League, verzichten die Spieler auf einen Monatslohn. Ist die Wette Ansporn genug, damit diese hochdotierte Mannschaft so etwas wie ein Mindestziel erreicht?

So hochdotiert, dass die 1:3-Niederlage bei Schlusslicht Lausanne Sport am letzten 14. Dezember nicht einfach bloss eine Pleite, sondern eine Blamage erster Güte war. «Verlieren wir, droht uns im Frühling die totale Ambitionslosigkeit», warnte Trainer Laurent Roussey in unserer Zeitung. Prompt unterlag sein Team einem Gegner, der bis dato in 18 Runden genau einmal gewann.

Gutes Zypern-Trainingslager

Als Laurent Roussey in der dritten Oktober-Woche das Amt übernahm, folgten die Siege gegen GC (2:0) und Luzern (3:0). Was danach kam, war ein Rückfall in alte Muster. Und sollte es einen Effekt des Trainerwechsels gegeben haben, so verflüchtigte sich dieser in jenem Moment.

Heute mag Roussey nicht mehr darüber reden, er verbietet sich einen Blick zurück. Ausser auf die Vorbereitung im Hinblick auf die Rückrunde. Und da hat er konstruktiv-freundliche Worte bereit: «Was die Mannschaft auf Zypern gezeigt hat, war gut. Wir hatten sportliche und soziale Ziele, die ich als erreicht betrachte. Auch das nahe Zusammenleben über einen längeren Zeitraum funktionierte absolut konfliktfrei.»

Der Tenor beim Gros der Spieler ist identisch. Die Arbeit wird gelobt, die Zuvorsicht war dieser Tage spürbar.

Die Frage nach dem Saisonziel

Heute startet der FC Sitten als Zweitletzter, nach Verlustpunkten aber als Dritt-



Einschwören. Trainer, Staff und Spieler des FC Sitten stehen vor einer herausfordernden Rückrunde.

FOTO WB

letzter in die zweite Saisonhälfte. Rechnet man im Nachtragsspiel gegen Aarau einen Walliser Sieg dazu, so stünden die Walliser haargenau in der punktemässigen Mitte der Tabelle. Mit 13 Punkten Vorsprung auf Lausanne und ebenso 13 Zählern Rückstand auf Leader Basel.

«Über konkrete Ziele will ich heute nicht sprechen. In unserer Lage dürfen wir nur von Spiel zu Spiel denken. Der Weg nach oben ist lang, die Konkurrenz ist ja kaum schwächer geworden», argumentiert Roussey. Aber auch er weiss, dass ein Klub mit den finanziellen Möglichkeiten à la Sitten es jedes Jahr in die UEFA-Bewerbe schaffen müsste.

Ausgerechnet sein Präsident und Sportchef in Personalunion aber könnte sich (erneut) als Stolperstein entpuppen. Die stete Unruhe mit dem Kommen und Gehen der Profis, man kann oder muss

es in manchen Fällen auch als kopfloses Einkaufen titulieren, ist dem Kollektiv-Sport Fussball nicht förderlich.

«Unser Weg ist lang. In Zürich können wir unsere Ambitionen anmelden, ein guter Start ist diesmal immens wichtig»

Sitten-Trainer Laurent Roussey

Mit Gabriel Cichero und Jason Buailion sind nur zwei neue Spieler im Rückrunden-Kader. Sie sollen die Abwehr (Cichero) sowie das defensive Mittelfeld (Buail-

ion) verstärken. Constantin hat sich zurückgehalten. Das ist gut so. Seine Gruppe, deren Gesicht sich seit der Vorsaison so markant verändert hat, verdient diese zweite Saisonhälfte, um zu zeigen, dass sie es besser kann als bislang.

Die ersten Spiele

Heute beim FCZ, daheim gegen Lausanne und in Basel bestreitet der FC Sitten seine ersten 2014-Pflichtspiele. Das sind Spiele, damit der Abstiegskampf schon gar nicht zum Thema wird und die Konkurrenz hören und sehen soll, dass die Walliser ernst machen und zu einer Aufholjagd starten wollen.

Und wer verliert schon gerne eine Wette. Sittens Angestellte haben sie mit ihrem siegeshungrigen Präsidenten abgeschlossen. Heute beginnt die Sanduhr zu laufen. Top, die Wette gilt.

Ein bewährtes Gesicht: Arnaud Bühler

«Der Mount Everest...»

Arnaud Bühler, man hört viel Gutes über das Trainingslager auf Zypern.

«Es war, in all den Jahren in Sitten, das beste Camp überhaupt. Die Infrastruktur war hervorragend und wir, Spieler und Staff, waren 14 Tage durchgehend zusammen. Diese soziale Komponente ist wichtig, wenn sich eine Gruppe gut entwickeln soll.»

Nicht vergessen ist das 1:3-Debakel von Lausanne.

«Natürlich nicht. Nicht nur die Niederlage an sich, auch die Art und Weise war bedenklich. Ich glaube aber fest, dass mittlerweile jeder begriffen hat, dass es so nicht geht. Aber lassen Sie uns doch vorausschauen.»

Sehr gerne, nur aber ist ein Blick auf die Tabelle nicht gerade ermutigend.

«Das ist richtig, aber am besten vergessen wir sie. Wir müssen von Spiel zu Spiel denken, alles andere zählt nicht. Der FC Sitten steht am Fuss des Mount

Everest, der Aufstieg ist schwer, aber möglich. Im Fussball kann es schnell gehen, wenn wir eine Serie schaffen würden.»

Als Ihr GC-Transfer platzte, standen Sie einige Monate im luftleeren Raum. Haben Sie sich eigentlich schnell wieder zurechtgefunden?

«Es ist so viel passiert in dieser, eigentlich recht kurzen Zeit. Die Wechsel im Kader waren zahlreich, das Gemisch an Nationalitäten und Mentalitäten hat sich geändert und wurde noch grösser. Ich musste meinen Platz in der Garderobe erst wieder finden.»

Mit den Absenzen von Vanczak und Lacroix werden Sie vorläufig wieder in die Abwehrmitte rücken.

«Das ist kein Problem für mich. Hauptsache, man versteht sich mit dem Mitspieler in der Mitte gut. In meinem Fall ist das Beg (Ferati, die Red.) und das wird kein Problem sein. **ada**



Sicherer Wert. Arnaud Bühler gehört zu den Gesetzten. FOTO WB

Von CC ausgerufenem Neuanfang mit Jungen ist nicht viel übrig geblieben.

«Die letzte Saison war eine Katastrophe, seine Idee war daher sicher richtig. Jetzt stehen wir in einem Übergangsjahr. Ein völlig neues Kader braucht Zeit, aber die ist hier rar.» **ada**

Ein neues Gesicht: Jason Buailion

Positiv überrascht

Er hat Trainer Laurent Roussey überzeugt und will angreifen. Aber dem Franzosen fehlt Spielpraxis.

Plötzlich stand Jason Buailion auf der Strasse. Sein Verein FC Le Mans ging konkurs, er blickt auf ein halbes Jahr ohne Wettkampf zurück. «Ich bin froh, hier eine Chance zu kriegen», so der 22-Jährige zum WB. Er hat sie gepackt, wie auch sein Trainer sagt. «Jason ist stark am Ball, seine Leistung auf Zypern war ein Ausrufezeichen.»

Buailion blickt auf 38 Einsätze in Frankreichs zweiter Liga zurück, jetzt will er in der Schweiz gute Leistungen zeigen. «Um Sitten zu helfen, aus der misslichen Lage zu kommen. Dafür will ich ab der ersten Sekunde kämpfen», so der junge Franzose zielstrebig.

Kampf um Rest-Lizenzen

Jason Buailion kam mit Jiagi Zhang und Kervens Belfort von Le Mans zu Sitten. Aus den



Gewinner. Jason Buailion überzeugt am Ball. FOTO WB

Teamkollegen wurden Konkurrenten, weil Sitten für ausländische Spieler in dieser Saison noch zwei Lizenzen hatte. Neben Innenverteidiger Gabriel Cichero (29), der dieser Tage aus Nantes kam, schnappte sich der Franzose die zweite Lizenz. Einen ersten Kampf, den hat er bereits gewonnen. **ada**

SUPER LEAGUE

Zürich - Sitten (bisherige Saisonduelle 4:1, 0:0). – Samstag, 17.45 Uhr. – Sr. Pache. – Absenzen: Brunner, Chermitti, Nef (alle verletzt), Raphael Koch (krank) und Chikhaoui (fraglich); Herea (gesperrt), Lacroix, Fedele (beide verletzt), Veloso (krank), Vanczak und Cissé (beide rekonvaleszent).

Aarau - St. Gallen (2:2, 0:1). – Samstag, 17.45 Uhr. – Sr. Jaccottet. – Absenzen: Mall, Senger, Staubli (alle verletzt); Cavusevic, Ivic, Sikorski und Lehmann (alle verletzt).

Lausanne-Sport - Basel (1:2, 0:2). – Sonntag, 13.45 Uhr. – Sr. Biéri. – Absenzen: Fickentscher, Banana, Gabri (alle verletzt); Streller, Ajeti (beide gesperrt), Diaz, Ivanov, Schär, Stocker (alle verletzt), Sauro (fraglich).

Luzern - GC (0:2, 2:1). – Sonntag, 13.45 Uhr. – Sr. Studer. – Absenzen: Stahel (gesperrt), Affolter, Bento, Rangelov, Lezcano (alle verletzt); Toko (gesperrt), Vilotic (Transferverhandlung).

YB - Thun (3:2, 0:1). – Sonntag, 16.00 Uhr. – Sr. Graf. – Absenzen: Von Bergen, Steffen (beide gesperrt), Wölfli, Marco Bürki, Doubai, Simpson (alle verletzt), Gerndt, Afum, Spycher (alle fraglich); Hediger, Sanogo (beide gesperrt), M. Schneuwly, Krstic, Schenkel, Schindelholz, Bättig (alle verletzt).

1. Basel	18	8	9	1	32:17	33
2. Luzern	18	9	5	4	24:22	32
3. Young Boys	18	9	4	5	30:18	31
4. Grasshoppers	18	8	6	4	26:17	30
5. St. Gallen	18	8	5	5	22:17	29
6. Thun	18	6	6	6	25:25	24
7. Zürich	18	6	4	8	25:28	22
8. Aarau	17	5	3	9	27:35	18
9. Sitten	17	4	5	8	15:22	17
10. Lausanne-Sport	18	2	1	15	14:39	7

CHALLENGE LEAGUE

19. Runde, Sonntag

Locarno - Wohlen (verschoben)
17.00 Schaffhausen - Biel (Sa)
15.00 Chiasso - Servette
15.00 Wil - Winterthur
19.45 Vaduz - Lugano (Mo)

1. Vaduz	18	11	6	1	36:12	39
2. Servette	18	10	5	3	27:14	35
3. Schaffhausen	18	10	4	4	33:20	34
4. Wil	18	9	3	6	34:24	30
5. Winterthur	18	9	1	8	29:27	28
6. Lugano	18	7	5	6	25:26	26
7. Biel	18	6	3	9	25:30	21
8. Locarno	18	3	6	9	13:33	15
9. Chiasso	18	2	5	11	11:25	11
10. Wohlen	18	1	6	11	21:43	9

FUSSBALL-NEWS

Jojic zum BVB

Der Transfer des Serben Milos Jojic von Partizan Belgrad zum Bundesligisten Borussia Dortmund ist perfekt. Der 21-Jährige, vielseitig einsetzbare Mittelfeldspieler unterschrieb bis zum 30. Juni 2018. | SI

Valdez kommt

Nelson Valdez (30) kehrt nach Europa zurück. Der Ex-Stürmer von Bremen und des BVB wechselt zum griechischen Serienmeister Olympiakos Piräus. Der Paraguayer spielte zuletzt in Abu Dhabi. | SI

Holtby zu Fulham

Der Deutsche Lewis Holtby (23) wechselt aller Voraussicht nach von Tottenham zu Fulham. Der Tabellenvorletzte der Premier League leiht ihn bis zum Saisonende aus. | SI

Inter holt Stürmer

Lazio Rom trennt sich von seinem Offensivstar Hernanes. Der 28-jährige Brasilianer, der seit 2010 in der Serie A in 118 Spielen 33 Tore für die Römer erzielte, wechselt für 20 Millionen Euro zu Inter Mailand. | SI

Diego nach Madrid

Mittelfeldstar Diego steht vor dem sofortigen Wechsel von Wolfsburg zu Atlético. «Wir sind kurz davor, den Deal perfekt zu machen», so Diego. Der 28-Jährige spielte 2011/2012 schon einmal in Madrid. | SI

Fussball | Der WB traf Gaetano Giallanza, Ex-Stürmer des FC Sitten und heutiger Spielerberater

«Basel ist schwer zu stoppen – Sitten sollte nicht dort sein»

Dem Fussball ist er nach seiner Karriere treu geblieben, als Spielerberater. Ein Interview über seine Funktion, den FC Sitten und die bevorstehende Rückrunde in der Super League.

Gaetano Giallanza, Spielerberater oder -agenten verdienen viel Geld. Widersprechen Sie mir?

«So einfach ist das nicht. Der Beruf des Spieleragenten weckt wohl das Gefühl des schnellen Geldes, aber es braucht harte Arbeit. Spieler rauspicken, die Kommunikation mit den Vereinen, der Aufbau eines Netzwerkes – da kommt einiges zusammen. Klubs und Spieler sind vorsichtig geworden bei dem Wirrwarr von Beratern. Ein bisschen Glück gehört auch dazu, damit man langfristig als Spieleragent tätig sein kann.»

Na gut, ich merke schon, Geld ist eine heikle Sache. Anderer Versuch: Angenommen, ein Spieler, der den FC Sitten nicht kennt, und sich Ihnen anvertraut, möchte Informationen über den Walliser Verein.

Wie umschreiben Sie ihn?
«Ein Verein mit viel Tradition, Ambition, Leidenschaft und einer Menge internationaler Spieler. Jedes Jahr versucht der Präsident eine Mannschaft zusammenzustellen, die Titel und internationale Plätze anpeilen soll. Viele haben über den FC Sitten den Sprung ins Ausland geschafft. Eine tolle Stimmung und eine wunderschöne Gegend runden das Paket ab.»

«Mein Beruf weckt das Gefühl des schnellen Geldes, aber die Realität sieht anders aus»

Gaetano Giallanza

Das tönt für jeden Kandidaten traumhaft. Auch Sie spielten, wenn auch nur für eine Saison (1995/1996, die Red.) in Sitten. Ihre Erinnerungen?

«In erster Linie an den Cupsieg. Ich hatte das Glück, Teil einer sehr guten Mannschaft mit interessanten Spielern zu sein. Noch heute pflege ich gute und freundschaftliche Beziehungen zu Constantin und Direktor Domenicangelo Massimo.»

Damals war Ihre Konkurrenz im Sturm gross, ein Stammplatz zu ergattern war schwer. Mit ein Grund, warum Sie trotz Cupsieg nach Basel wechselten?

«Ja. Und nicht zuletzt auch darum, weil ich mich nicht ganz so wunschgemäß durchsetzen konnte. Trotzdem denke ich gerne an die Sitten-Zeit zurück, die mich auch mental weitergebracht hat. Andererseits bin ich in Basel aufgewachsen und der FCB war am Kommen. Rückblickend lohnte sich der Wechsel.»

Sprechen wir über Ihre Arbeit. Was hat Sie nach dem Karriereende bewegt, auf die Seite der Spielerberater zu wechseln?

«Ich habe in der Schweiz in allen drei Sprachregionen sowie in Frankreich und England viele Erfahrungen gesammelt. Das gab enorm viele Kontakte zu Spielern, Beratern oder Klubs. Ich sah eine gute Möglichkeit, in dieses Business zu wechseln.»

Wie umfassend beraten Sie Ihre Spieler?

«Das Profi-Fussballgeschäft ist für viele Athleten und Familien eine riesige Herausforderung. Umso wichtiger ist es, die Karriere professionell und gezielt voranzutreiben. Ich biete mit meiner Firma eine umfassende Beratung an. Beginnend mit Vertragsverhandlungen über Versicherungen, Sponsoring, Werbung, Fahrzeuge und private Angelegenheiten.»

Gibt es Platz für private Freundschaften zu den Spielern?

«Mein Ziel ist nicht einzig die Betreuung. Es soll ein freundschaftliches Verhältnis mit 100 Prozent gegenseitigem Vertrauen sein. Somit kann sich der Spieler ganz auf den Fussball konzentrieren, für alles andere bin ich zuständig. Ich bin nicht der Typ, der einfach einen Deal abschliesst und sich danach nicht mehr blicken lässt. Deshalb habe ich nur wenig Spieler unter Vertrag, dafür langfristig.»

Da dürften einige tausend Autokilometer pro Jahr zusammenkommen.

«Absolut. Der Job ist stressig, aber macht mir sehr viel Spass und kennt geografisch keine Grenzen. Sie können mir glauben, langweilig wird es nie.»

Hatte der Spielerberater in den 90er-Jahren, als Sie noch aktiv waren, die gleiche Funktion, die gleiche Bedeutung wie heute?

«Ja und nein. Zu meiner Zeit waren die Spielerberater eher für Vertragsverhandlungen zuständig und das war es dann auch. Heute sind auch die Vereine viel besser vorbereitet und der Spielraum für den Spielerberater ist eingegrenzt.»

Konkrete Zahlen zu Ihrem Verdienst werden Sie uns kaum verraten. Aus welchen Komponenten setzt sich Ihr Lohn zusammen?

«Einen Ibrahimovic zu transfieren, bleibt für die meisten Spielerberater ein Traum. Man kann durchaus gut verdienen, aber das geschieht nicht über Nacht. Bei mir waren minimum drei Jahre nötig, um mich langsam im Business zu etablieren. In der Regel erhält man als Spielerberater vom Verein einen prozentualen Anteil am Bruttoverdienst vom Spieler. Dieser wird vom Verein ausbezahlt, nicht direkt vom Spieler. Das variiert aber von Verein zu Verein.»

Ihr Credo?

«Wichtig ist, mit den Vereinen immer korrekt und fair zu handeln. Das gibt Respekt und ist ei-



Neues Dress. Gaetano Giallanza stand vor 18 Jahren in Sitten unter Vertrag.

FOTOS WB/ZVG

ZUR PERSON

Gaetano Giallanza (39) spielte bei Basel, Servette, Sitten, YB, Lugano, Aarau, Nantes, Bolton, Norwich und Darlington. Nach Abschluss seiner Karriere begann er bei der renommierten Spielerberatungsagentur BHP, mittlerweile ist er selbstständig und führt die «Giallanza Sport» in Aesch BL. Zu seinen prominenteren Kunden gehören Timm Klose (Wolfsburg) oder Fabian Frei (Basel).

ne gute Basis, auch künftig positiv zusammenzuarbeiten.»

Über Ihrer Branche lastet teils der Ruf, Agenten würden eigene finanzielle Interessen über das Interesse ihrer Kunden, also der Spieler, stellen. Wie belastend ist das für Ihre Arbeit?

«Der schlechte Ruf ist leider ein Begleiter. Aber in diesem Business, wo Millionen hin und her geschoben werden, ist dieser Ruf praktisch unvermeidlich.»

Reden wir über die bevorstehende Rückrunde der Super League. An der Spitze sind die Teams nahe zusammen, hinten steht Lausanne alleine da. Was überrascht Sie an der Tabelle?

«Basel ist, wenn zurzeit auch knapp, das Mass aller Dinge. Auch ohne Salah ist es schwer, sie zu stoppen. GC bestätigt seine Vorsaison und YB hat mit dem neuen Trainer eine Linie gefunden. Luzern ist eine Überraschung, aber da wird gute Arbeit geleistet. Und Sitten sollte eigentlich nicht dort stehen...»

Gut, dann nenne ich Sitten als negative Überraschung. Wieso diese Enttäuschung?

«Beim FC Sitten war und ist es leider nie einfach. Vor allem als Trainer. Die Erwartungen sind hoch gesteckt und die Zeit, diese zu erfüllen, sehr knapp. Der FC Sitten hat sehr gute Spieler und ist aus meiner Sicht nicht am richtigen Tabellenplatz. Die

Plätze 1 und 2 sind aus meiner Sicht nicht erreichbar. Der FC Sitten steht im Umbau und der Präsident wird den Verein wieder an die Spitze bringen. Aber das braucht Zeit.»

Sittens Tabellenlage ist verzwickelt. Trainer Laurent Roussey sprach im Dezember in unserer Zeitung von der drohenden Ambitionslosigkeit. Teilen Sie seine Einschätzung?

«Oh, das ist für mich aus der Distanz schwierig einzuschätzen. Aber ich hoffe, die Mannschaft spielt sich in eine Siegesserie.»

«Sitten ist im Umbau, was Zeit braucht. Aber es ist schwer, so viele Spieler zu führen wie dort»

Gaetano Giallanza

Wie schwer ist die tägliche Arbeit eines Trainers, wenn er wie Roussey um die 30 Spieler im Kader hat?

«Eigentlich ist die tägliche Arbeit etwas Schönes. Leider gibt es auch eine andere Seite, wenn man die Spiele nicht gewinnt. Anspannung und Nervosität ist sofort spürbar, dann kann der Trainer nicht mehr in Ruhe arbeiten. Es ist schwer, so viele Spieler zu führen, weil der Trai-

ner immer entscheiden muss. Da bleibt für viele nur noch ein Platz auf der Ersatzbank oder gar auf der Tribüne.»

Vier Teams sind nahe am Primus FC Basel dran, von ihnen ist der gefährlichste Herausforderer?

«Ohne Champions League ist der FCB wohl nicht zu stoppen. GC, YB und Luzern werden alles probieren, aber auch Platz zwei ist interessant, der für die Qualifikation zur Champions League berechtigt.»

Gibt es einen Abstiegs-kampf oder ist Lausanne gesetzt?

«Für Lausanne wird es in der Tat sehr schwierig sein...»

Und wo sind Sie am Wochenende unterwegs?

«Am Samstag im Letzigrund bei Zürich - Sitten (schmunzelt) und am Sonntag bei Luzern - GC.»

Interview: Alan Daniele